

Wer nicht wagt – der nicht gewinnt

Jolanda Deflorin hat etwas gewagt, wovon viele nur träumen. Sie hat die Komfortzone verlassen und in Griechenland ein zweites Zuhause erschaffen. Sie gibt Einblick in die Herausforderungen und erzählt, wie sich das Leben in verschiedenen Welten vereinbaren lässt.

Text: Daniela Ankli Otter | **Bilder:** Jolanda Deflorin

Jolanda Deflorin stammt aus dem Kanton Zug und ist mit ihrem damaligen Ehemann 2003 nach Oensingen gezogen. Als Familie mit zwei Kindern sind sie sportlich unterwegs und im ortsansässigen Triathlon-Team aktiv. 2012 nimmt die Sportbegeisterte sogar am Gigathlon teil. «Sport und Bewegung gehören zu meinem Leben», gesteht die heute 53-Jährige. Damals arbeitet sie als kaufmännische Angestellte. Parallel beginnt sie 2015 die Ausbildung zur klassischen Masseurin. Jolanda Deflorin erinnert sich: «Das waren anstrengende Jahre, wobei meine Kinder zurückstecken mussten.» 2017 nimmt sie eine Auszeit und fährt mit dem Fahrrad nach Kalabrien. Für ihre Tochter sucht sie nach einem Mitbringsel und stösst auf hochwertige Bio-Seifen. Die Radfahlerin ist so begeistert, dass sie Seifen im Wert von 1'000 Euro nach Hause bringen lässt. Seither steht in der Massagepraxis an der Vogelherdstrasse ein Holzschrank mit Bio-Seifen, die sie zum Verkauf anbietet. Während einer Massage schlägt ihr ein Kunde vor, die Seifen per Internet zu verkaufen, worauf Deflorin vorerst keine Resonanz hat. Trotzdem schaltet sie später ihre Homepage auf.



Jolanda Deflorins stetiger Begleiter vor der Bucht unterhalb des Grundstücks.

Alles kommt anders

Mit ihrem heutigen Lebenspartner Peter plant die Masseurin eine sechsmonatige Reise mit dem Camper durch Südeuropa. Im Herbst 2019 kündigt sie ihre Anstellung. Am 1. Mai soll es losgehen. Im März 2020 ist Corona da: Job weg, Massieren verboten, Reisen unmöglich! Und jetzt? Ihre Webseite ist die Rettung. «Ich habe viel Werbung gemacht und konnte mich dank dem Online-Shop über Wasser halten», erzählt die Geschäftsfrau erleichtert.

Nach den Sternen greifen

Am 1. Juni ist Reisen wieder möglich. Da Peter in Griechenland ein Ferienhaus besitzt,

fahren sie, anders als geplant, direkt in den Süden. Sie spannen aus und geniessen die Zeit am Meer. «Wir träumen davon, dass es toll wäre, immer so zu leben. Ein halbes Jahr Ferien, ein halbes Jahr arbeiten», bekennt Deflorin schmunzelnd. Die beiden schauen sich um und finden mit Hilfe eines Maklers ein geeignetes Grundstück für einen Olivenhain.



Jorgos alias Jürg, Peter und Jolanda bei der Besichtigung des Olivenhains.

Der Weg ist das Ziel

Als es ernst wird, kommt Deflorin ins Grübeln: Was will ich vom Leben? Kann ich meinen erwachsenen Kindern zumuten, dass ich jeweils ein halbes Jahr in Griechenland bin? Wie lässt sich das Projekt umsetzen? Jolanda Deflorin weiss inzwischen: «Ich benötige Mut, Überzeugung und Begeisterung.» Es braucht viele Abklärungen, Dokumente, Übersetzungen und vertrauenswürdige Menschen, die den beiden beistehen. Peters Bruder Jorgos lebt bereits in Griechenland und kann ihnen gute Kontakte vermitteln. «Wir brauchen einen langen Atem. Einmal wollte ich auf der Bank Geld abheben und musste zwei Stunden auf der Strasse in der Schlange stehen, bis ich an der Reihe war», erzählt Jolanda Deflorin lachend. «In Griechenland geht alles etwas gemächlicher zu und her – siga, siga (langsam).» Sie empfindet die Hürden nicht als Schwierigkeiten, sondern als Herausforderungen, an denen sie gewachsen ist, und erklärt: «Man muss erwartungslos sein, dann ist man umso erfreuter, wenn etwas klappt. Es ist wichtig, einen Plan A, aber auch einen Plan B zu haben.»



Ernte im Olivenhain in Akritochori.



Zum Verkauf bereit: abgefülltes frischgepresstes grünes Gold – in bester Qualität in Kanistern.

Grünes Gold

Peter und Jolanda sind heute stolze Besitzer eines Olivenhains von 33'000 m² in Akritochori auf dem Peloponnes mit 500 Olivenbäumen. Durch Gespräche mit den Erntehelfern, durch das Wissen von Jorgos und Informationen aus dem Internet haben sie sich die Fähigkeit für die Pflege des Olivenhains angeeignet. Es ist ihnen wichtig, dass die Helfer einen fairen Tageslohn erhalten sowie als Geschenk einen Liter Olivenöl. Aus der Koroneiki-Olive wird das weltbeste kaltgepresste native Olivenöl extra vergine hergestellt. Im November 2021 konnten die beiden, angeleitet durch die Erntehelfer, die erste Ernte einbringen und ihr erstes eigenes Olivenöl pressen lassen, 1'650 Liter. Das grüne Gold – in bester Qualität – wird in Kanister abgefüllt. Das präzise Etikettieren übernimmt die Olivenbäuerin eigenhändig. Mit Jeep und Anhänger transportiert das Paar die Kanister in die Schweiz. Selbstverständlich liefern sie das hochwertige Produkt bei ihren Kunden persönlich aus. Inzwischen konnten sie sogar Essoliven ernten und lassen im «Seifen Haus» in Welschenrohr aus ihrem Öl Olivenseife herstellen. Das Olivenöl verkaufte Jolanda Deflorin im Dezember 2021 am hiesigen Weihnachtsmarkt.

Auf dem Grundstück sind zwei Gästehäuser im Bau und können dieses Jahr bezogen werden. Dort ist eine Massagepraxis vorgesehen, wo die Masseurin die Kunden unter anderem mit Olivenöl behandelt, und die Bio-Seifen verkauft.

Leben in zwei Welten

Von Mai bis November werden sie in Griechenland leben und das andere Halbjahr in Oensingen sein. «Ich komme immer gerne nach Hause und schätze die Pünktlichkeit, die Sauberkeit und das Funk-

tionieren in der Schweiz. Ich habe meine Familie und meine Freunde hier», bemerkt Deflorin. Wenn sie in Griechenland weilt, übernimmt ihre Kollegin die Massage-Kunden in der Praxis am Vogelherd. Gleichzeitig liebt die Masseurin das Leben in Griechenland, wo die Uhren etwas langsamer ticken und die Einfachheit Vorrang hat; nicht zu vergessen die wärmende Sonne und das tiefblaue klare Meer. «Ich bin dankbar, das Privileg zu haben, in zwei Welten zu leben. Aber arbeiten muss man überall.»



Die Jobsharing-Kolleginnen Sonja und Jolanda in der Massagepraxis am Vogelherd.

Neue Projekte

Im Sommer erhält die Olivenbäuerin Besuch von ihren Kindern und freut sich, ihnen die wunderschöne naturnahe Umgebung endlich zeigen zu können. «Ich möchte die griechische Sprache lernen», verrät Deflorin begeistert. «Ende August 2022 werde ich mit einer Kollegin mit dem Velo von Oensingen nach Akritochori fahren», erzählt sie mit leuchtenden Augen. 2'500 Kilometer und 25'000 Höhenmeter haben die beiden Frauen in vier Wochen zu überwinden. Sie werden täglich 100 bis 120 Kilometer zurücklegen müssen. Sobald sich in Akritochori alles ein wenig eingependelt hat, werden Peter und Jolanda Griechenland mit dem Camper erkunden und einfach mal das Erschaffene genießen und wertschätzen.